

Entscheid im Informalturnier 2016 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach Preisrichter: Klaus Wenda (A-Wien)

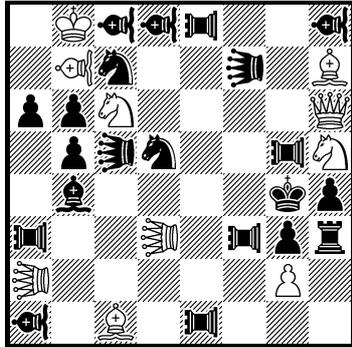
68 Probleme bildeten das Teilnehmerfeld eines guten Jahrgangs. Fünf davon (16613, 16780, 16788, 16791, 16920) wurden als Korrekturfassungen bewertet, während 16855 wegen einer Nebenlösung aus dem Turnier zu nehmen war. Es gab auch etliche interessante Miniaturen, die aber in ihrer Gesamtheit nicht genügend Neues boten, um eine eigene Gruppe zu rechtfertigen.

17 Beiträge (darunter 8 Zweizüger) waren dem „direkten Spiel“ zuzuordnen. Leider fehlten einmal mehr bis auf ganz wenige Ausnahmen Probleme mit logischer Struktur. Aus meiner subjektiven Sicht

wäre eine stärkere Präsenz solcher Aufgaben, die zwar erhebliche Konstruktionsmühen erfordern, aber eine Bereicherung jedes Fairy-Turniers darstellen, wünschenswert. Vielleicht können die in H. P. Rehms 2017 erschienenem Buch „Logik und Zweckreinheit im Märchenschach“ enthaltenen Anregungen in Zukunft zur Erfüllung dieses Anliegens beitragen.

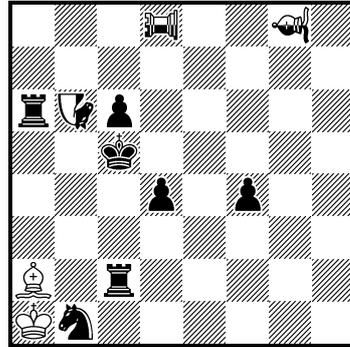
Nach einer ersten Vorausscheidung verblieben von den zu beurteilenden Problemen 45 in der engeren Wahl. Ein zweiter Wertungsdurchgang nach strengeren Kriterien ergab 18 Auszeichnungen in nachstehender Reihung:

1. Preis 16846
Jean-Marc Loustau



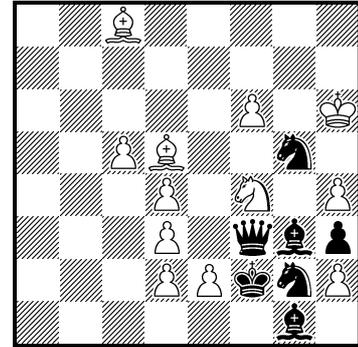
#2 (10+21)
♔♚ = Lion
♖♜ = Turmlion
♗♝ = Läuferlion

2. Preis 16783
Franz Pachl



h#2 (2+7+3)
Vertikalspiegel-Circe
b)/c) ♔c5 → c3/e4
♞ = Wesirreiter, ♞ = Fersreiter
♞ = Nachtreiter

3. Preis 16671
Daniel Papack



h#2 3.1;1.1 (12+7)
take&make

1. Preis: Nr. 16846 von Jean-Marc Loustau

Die Stellung mit 31 Steinen wirkt auf den ersten – und auch noch auf den zweiten – Blick reichlich überladen. Eine genauere Analyse der komplexen thematischen Verflechtungen beweist aber, dass der Aufwand durchaus angemessen ist. Dies soll die kommentierte Wiedergabe der Lösung belegen:

1.LId7! [droht 2.LIe6#]. Als Verteidigung zieht sSd5 in schöner Einheitlichkeit auf eines der 5 ihm zur Verfügung stehenden Felder und nimmt damit dem Lion a2 den Sprungbock. Abhängig davon, welches Feld der sS betritt, ermöglicht er in 5 Varianten jeweils ein neues Matt: 1.– Sc3 D:g5#, 1.– Se3 LIg8#, 1.– Sf4 Se5#, 1.– Sf6 S:f6#, 1.– Se7 g:f3#.

Das Besondere und Einzigartige des Problems liegt nun darin, dass jeder dieser fünf S-Züge, nur ein einziges der 5 potenziellen Matts möglich macht, während er gleichzeitig die übrigen 4 Matts ausschließt. Jeder S-Zug ist daher aus der Sicht von Weiß mit einem nützlichen und vier schädlichen Effekten verbunden. Könnte der sS das besetzte Feld b6 betreten (1.– Sb6?), wäre das Problem unlösbar, weil ein Schädigungseffekt auf den Feldern c3/e3/f4/f6/e7 – begründet in der Masse oder Zugkraft des Springers – nicht einträte. Das kühne Konzept ist mit technischer Brillanz gemeistert. Hervorzuheben ist, dass der Autor keinen „Märchenzoo“ benötigt, sondern die vielfältigen Effekte der Verstellung und Öffnung von Linien allein mit Angehörigen der Lion-Familie bewältigen konnte. — 1.LId7! [2.LIe6#] 1.– Sc3 2.D:g5# (2.LIg8+? LLag7!, 2.Se5+? LLa:e5!, 2.Sf6+? LLa:f6!, 2.g:f3+? TLa:f3!), 1.– Se3 2.LIg8#, (2.Se5+? TL1:e5!, 2.Sf6+? Kf4!, 2.g:f3+? TLa:f3!, 2.D:g5+? K:g5!), 1.– Sf4 2.Se5#, (2.Sf6+? TL:f6!, 2.g:f3+? LI:f3!, 2.D:g5+? K:g5!, 2.LIg8+? Sg6!), 1.– Sf6 2.S:f6#, (2.g:f3+? LI:f3!, 2.D:g5+? LL:g5!, 2.LIg8+? S:g8!, 2.Se5+? LLh:e5!), 1.– Se7 2.g:f3#, (2.D:g5+? LL:g5!, 2.LIg8+? S:g8/Sf6!, 2.Se5+? TL8:e5!, 2.Sf6+? LLd:f6!), (1.– LI:a2, LIb3, LIc4 2.LId1# (2.– TLf8??), 1.– LIe5+ 2.S:e5#).

2. Preis: Nr. 16783 von Franz Pachl

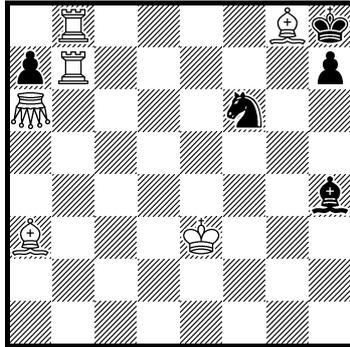
Eine außerordentlich kreative Komposition! Die 3 neutralen Reiter treffen einander auf dem zentralen Feld d5, wobei die 3 Phasen allein durch die Position des sK determiniert werden. Der Lösungsverlauf vermittelt in seinem Zusammenhang unter geschickter Nutzung der Märchenbedingung künstlerischen Gleichklang und vermeidet jeden Eindruck einer Schematik. Auch der Konstruktion als Meredith ohne weiße Bauern gebührt volle Anerkennung. — a) 1.nFRd5 nN:d5 [+nFRel] 2.nFa5 nWR:d5 [+nNe1]#

b) 1.nWRd5 nFR:d5 [+nWRe1] 2.nWRd1 nN:d5 [+nFRe1]#, c) 1.nNd5 nWR:d5 [+nNe1] 2.nNb7 nFR:d5 [+nWRe1]#.

3. Preis: Nr. 16671 von Daniel Papack

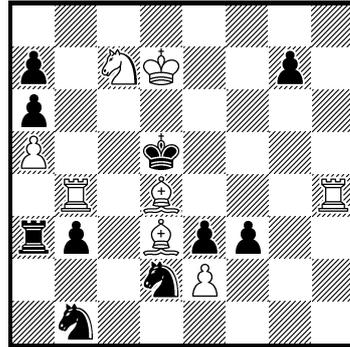
Das ökonomisch gebaute Problem besticht durch vorbildlich konzentrierte Nutzung der T&M-Bedingung (nur T&M-Züge) und die klar ausgeprägte, harmonische Umsetzung des gestellten Themas „Zyklischer Zilahi“ nach dem Schema AB-BC-CA. Der erste weiße Stein wird geschlagen, der zweite opfert sich aktiv dem sK und bestimmt dadurch dessen Zugart, der dritte setzt schließlich matt. — I.) 1.D:d5-c6 S:g2-e3 2.K:e3-d5 h:g5-e4#, II.) 1.L:h4-h5 L:f3-g3 2.K:g3-h4 S:h5-g6#, III.) 1.D:f4-e6 h:g5-f3 2.K:f3-f4 Ld:e6-d6#.

Spezialpreis 16681 S. N. Ravi Shankar



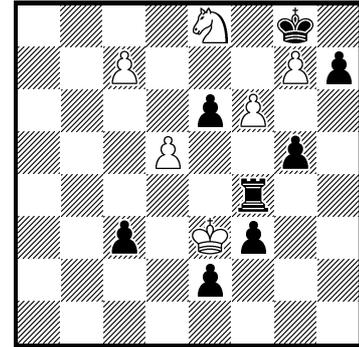
#28 (6+5)
All-in-Chess
♟ = Grashüpfer

1. ehr. Erw. 16780v Hubert Gockel



#2 vv (8+10)
Anticirce

2. ehr. Erw. 16853 Hans Peter Rehm



ser.-r#4 (6+8)
b) +♙d1

Spezialpreis: Nr. 16681 von S. N. Ravi Shankar

Die Bedingung All-in-Chess findet man relativ selten. Ich bin ihr in der Literatur mit einer Ausnahme (s. Vergleichsstück A) nur vereinzelt im Gewand von kleineren Aufgaben begegnet, deren Überraschungseffekte sich hauptsächlich daraus ableiten, dass jede am Zug befindliche Partei wahlweise sowohl mit eigenen als auch mit gegnerischen Steinen ziehen darf. Im Gegensatz dazu ist dem Autor der 16681 ein außergewöhnliches, vielzүgiges Pendelmanöver in Verbindung mit einer unerwarteten K-Wanderung h8-g8-f8-e8 geglückt, in dem auch logische Anklänge erkennbar sind. Die Methodik der Ausschaltung der drei Verteidiger wGa6/sSf6/sLh4, welche den sK vor einem Matt durch wTb8 schützen, ist eindrucksvoll. Die Dualfreiheit des zwar forcierten, aber dennoch spannenden Lösungsverlaufs beruht im Wesentlichen auf dem Bedingungsmerkmal, dass nach einem Zugpaar nicht die gleiche Stellung wie vorher entstehen darf. Der intellektuelle und konstruktive Wert von Idee und Ausführung dieses doch sehr exotischen Märchenproblems wird nach meinem Dafürhalten am besten durch eine Sonderauszeichnung honoriert. — 1.K:g8+! Se8 2.Sd6+! 3.Sb6+ Ld8 4.Lf6+ Sc8 5.Sd6+ Ld8 6.La5+ Se8! 7.Sg7+! Ld8 8.Lh4+ Se8 9.Sf6+ Gc8 10.Gh8+ Se8 11.Sd6+! Sc8! 12.Sb6+ Ld8 13.Lf6+ Sc8 14.Sd6+ Ld8 15.La5+! Se8! 16.Sg7+! Ld8 17.Lh4+ Se8 18.Sf6+ Lf8 19.K:f8+ Se8 20.Sd6+! Sc8! 21.Sb6+ Ld8 22.Lf6+ Sc8 23.Sd6+ Ld8 24.La5+! Se8! 25.Sg7+! Ld8 26.Lh4+ Se8 27.Sf6+ Ge8 28.K:e8#.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 16780v von Hubert Gockel

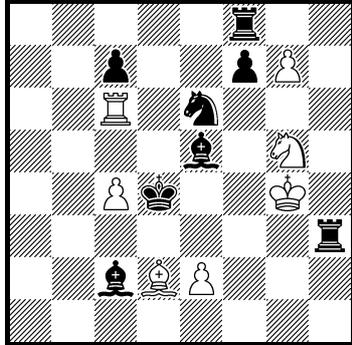
Im Gesamteindruck der überzeugendste Zweizüger des Turniers, abgesehen von dem eigenen Bewertungsmaßstäben unterliegenden Mammut-Task 16846. Der Autor hat hier eine markante Präsentation des Rice-Zyklus (zyklischer Sagoruike) mit Angelpunkten auf den Feldern c4/e4 und fein begründetem Anticirce-Verführungsspiel gefunden. Der zusätzliche sBa7 ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen. — 1.Se8? [2.Kd6#] 1.– Se4 a 2.Lc4# A, 1.– Sc4 b 2.Le4# B, aber 1.– f:e2 [sB → e7]!; 1.Te4? [2.Te5#] 1.– S:e4 [sS → g8] a 2.Le4# B, 1.– Sc4 b 2.L:b1 [wL → f1]# C, aber 1.– T:a5 [sT → h8]! (2.Te5+ Th1!); 1.Tc4! [2.Tc5#] 1.– Se4 a 2.L:b1 [wL → f1]# C, 1.– S:c4 [sS → g8] b 2.Lc4# A.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 16853 von Hans Peter Rehm

Dieser klar und prägnant konzipierte, elegante Serienzüger punktet mit seinem eigenständig logischen, das Wesen des Reflexmatts betonenden Aufbau. Weiß müsste die Zugserie des Hauptplans gemäß der

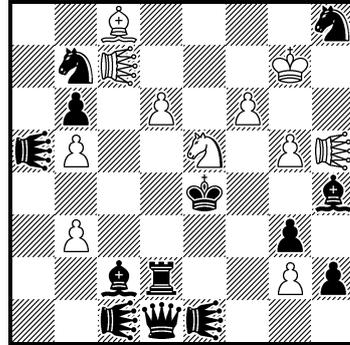
Bedingung r# unterbrechen, um auf d6/e6 selbst Matt zu geben. Daher werden diese beiden Felder im Schlüssel vorsorglich besetzt. Die gemischte AUW bildet eine aparte Zugabe. — a) 1.c8T? 2.T:c3?? 3.Td3 e1D#, aber 2.Sd6#!; 1.d6 2.c8T 3.Tc3 4.Td3 e1D#, b) 1.c8L? 2.La6?? 3.Ld3 d:c1S#, aber 2.L:e6#!; 1.d:e6 2.c8L 3.La6 4.Ld3 e:d1S#.

3. ehr. Erw. 16847
Pierre Tritten



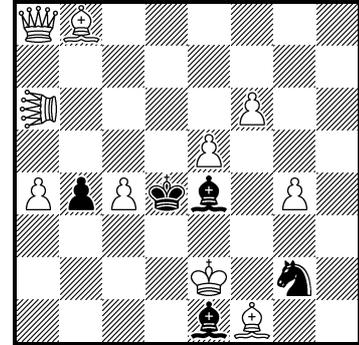
h#2 3.1;1.1 (7+8)
Anti-Couscouscirce

4. ehr. Erw. 16672
Ladislav Salai jun.
Michal Dragoun



h#2 6.1;1.1 (11+13)
♙♚ = Leo

5. ehr. Erw. 16786
Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Klaus Wenda zum 75. Geb.



hs#4 2.1;1.1;... (10+5)
♙♚ = Doppelgrashüpfer

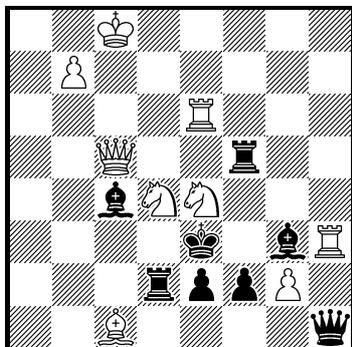
3. ehrende Erwähnung: Nr. 16847 von Pierre Tritten

In W1 erfolgt in 3 Abspielen jeweils eine Unterverwandlung mit dem alleinigen Zweck der Verblockung des Repulsfeldes des mattgebenden Steines, um diesen einem Schlag zu entziehen. Dies wird durch einen schwarzen Selbstblock im Schlüssel effektiv ergänzt. Die Umsetzung der anspruchsvollen Thematik in ausgefeilt filigraner Technik mit nur 15 Steinen ist ein weiterer Pluspunkt zugunsten einer Platzierung des Problems im Vorderfeld des Turniers. — I.) 1.Te3 g:f8L [wL → h8] 2.L:h8 [sL → c1] Lc3# (3.K/T:c3??), II.) 1.Le4 g8S 2.T:g8 [sT → b1] Sf3# (3.L/T:f3??), III.) 1.Sc5 g:f8T [wT → h8] 2.T:h8 [sT → a1] Td6# (3.L/B:d6??).

4. ehrende Erwähnung: Nr. 16672 von Ladislav Salai jun. & Michal Dragoun

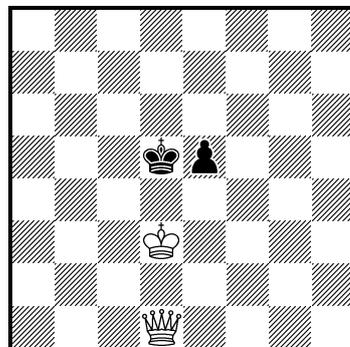
HOTF mit 2×3 Phasen sind grundsätzlich eine respektable Leistung, jedoch heutzutage keine konstruktive Sensation mehr. Allein im FIDE-Album 2010-12 finden sich von dieser Art acht orthodoxe h#2 (E97 bis E105) und ein h#2 mit Grashüpfern (G142). Unter Verwendung von Leos beweisen die Autoren hier mit 3×2 Lösungsparen ihr technisches Können. Die gedrängte Stellung mit 24 Steinen und das Fehlen eines signifikanten strategischen Themas stehen einer höheren Bewertung entgegen. — I.) 1.Kf4 LEe2 (LE:h2?) 2.K:g5 Sf3#, II.) 1.Kd5 LEc3 (LE:a5?) 2.K:d6 Sc4#, III.) 1.L:g5 LEh4 2.Kf4 Sg4#, IV.) 1.S:d6 LEB7 2.Kd5 Sc6#, V.) 1.Td5 LE:h2 2.Dd4 LEE7#, VI.) 1.Td4 LE:a5 2.LEf4 LEE8#.

6. ehr. Erw. 16848
Vlaicu Crişan
Eric Huber



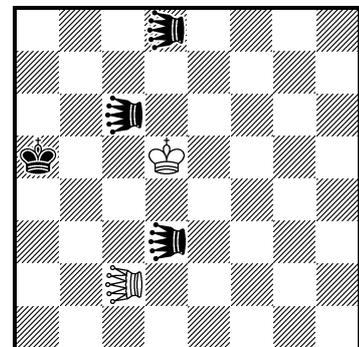
hs#3 0.2;1.1;... (9+8)

Lob 16610
Vlaicu Crişan
Eric Huber



hs#5 0.2;1.1;... (2+2)
Dynamoschach

Lob 16614
Václav Kotěšovec



ser.-h#12 3.1.1... (2+4)
♙♚ = Doppelgrashüpfer

5. ehrende Erwähnung: Nr. 16786 von Fadil Abduramanović & Bernd Ellinghoven

Kompletter reziproker Rehmer wD-sL/sL-wD. Das ehrgeizige Thema wird in instruktiver Form und ansprechender Konstruktion realisiert. Wäre der wDG nicht nur als Edelkomparse eingesetzt, hätte das Stück auch im Wenda 75 JT 2016-17 gute Figur gemacht. Eine Fassung ohne den DG ist dem Koautor 536

bernd wenig später gelungen (s. Vergleichsstück **B**). Alles überstrahlt jedoch die Erstdarstellung des reziproken Rehmers im orthodoxen h# (Vergleichsaufgabe C), welche die Andernach-Postkarte 2018 ziert (s. f-230). — I.) 1.Dc6 Lf5 2.Kf3 Lc8 3.Le2 Lb7 4.De4 L:e4#, II.) 1.DGd3 Lb7 2.Da6 Ke4 3.Dc6+ Kf4 4.Df3+ L:f3#.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 16848 von Vlaicu Crişan & Eric Huber

Konstruktiv makellos aufbereitetes Feuerwerk bekannter strategischer und optischer Effekte wie ODT, (Halb-)Batterien, Fesselungen, Kreuzschach, Vertauschung des 2. und 3. schwarzen Zuges im Schema AB-BA. — I.) 1.– D:h3 2.S:f2+ L:e6+ (A) 3.S:e6+ T:c5# (B), II.) 1.– D:c1 2.S:e2+ T:c5+ (B) 3.S:c5+ L:e6# (A).

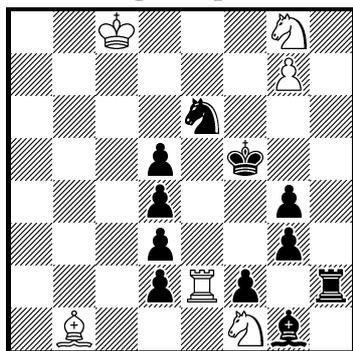
Lob: Nr. 16610 von Vlaicu Crişan & Eric Huber

Ein an Dynamo-Effekten reicher Wenigsteiner, der wohl als „Fund“ bezeichnet werden kann. — I.) 1.– Kc5 [sBe5-d5] 2.Kc4 Kc6 [wKc4-c5] 3.Dd4 [sBd5-d7] Kb5 [sBd7-c6] 4.Dc5 [wKc5-a7]+ Ka6 5.Ka8 Kb7#, II.) 1.– Ke5 [sBe5-f5] 2.Dd7 [wKd3-d8] Kf6 3.Dc8 [sBf5-e6] Kg6 [sBe6-f6] 4.[wKd8-h8] Kh6 5.Df5 Kg7#.

Lob: Nr. 16614 von Václav Kotěšovec

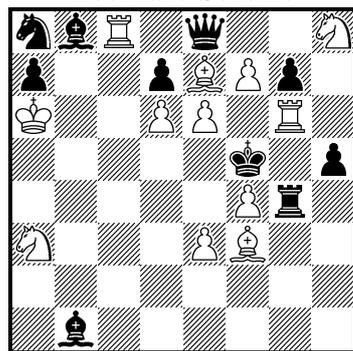
Schönes Echospiel mit nur 6 Steinen, der schwarze König wird auf 3 Ecken des Bretts matt. Bedauerlicherweise tritt der Mattzug Kc5 zweimal auf. — I.) 1.DGd2 2.DGb3 3.DGb1 4.Kb6 5.DGe4 6.DGf5 7.DGcb7 8.DGg6 9.DGdb7 10.Ka7 11.Ka8 12.DGb8 Kc5#, II.) 1.Kb6 2.DGb7 3.Kc7 4.Kd7 5.Ke7 6.Kf6 7.DGg7 8.DGg8 9.Kg6 10.Kh7 11.Kh8 12.DGc6 DGc5#, III.) 1.Kb4 2.Kc3 3.Kd2 4.Ke3 5.DGf2 6.Kf3 7.DGg2 8.DGg1 9.Kg3 10.Kh2 11.Kh1 12.DGd2 Kc5#.

Lob **16617**
George P. Spicas



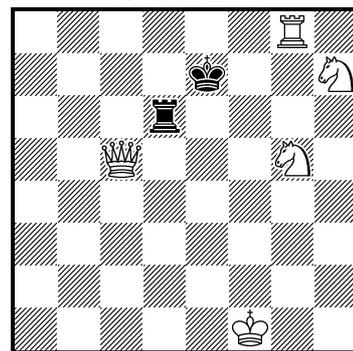
ser.-h=25 (6+11)

Lob **16670**
Hubert Gockel
Eberhard Schulze



#2vv (12+10)
Eiffelschach

Lob **16680**
Torsten Linß



r#18 (5+2)

Lob: Nr. 16617 von George P. Spicas

Von den drei Serienzügnern des amerikanischen Spezialisten (16617,16618, 16920v) gefällt mir diese ausgewogene und konstruktiv ausgereifte Stellung mit 4 schwarzen D-Umwandlungen auf d1 am besten. Die Erweiterung auf 30 Züge in 16618 betrachte ich nicht als Vorteil. — 1.d1D 2.-3.Dh6 4.Kg5 5.-6.d1D 7.-8.Ddh7 9.-11.d1D 12.-13.Ddf6 14.-17.d1D 18.-19.Ddh1 20.Tg2 21.D6h2 22.D7h3 23.Kh5 24.Dfh4 25.Sg5 Te5=.

Lob: Nr. 16670 von Hubert Gockel und Eberhard Schulze

Die gegenüber Madrasi veränderten Paralyse-Effekte verleihen diesem „le Grand“ einige neue Akzente. — 1.Tg5+? K:e6 2.Te5+/Ld5+ L:d6!/Sb6!,Sc7!; 1.Tc4? [2.Le4# A] 1.– K:e6 x 2.e4# B (2.Le4+? T:g6!), aber 1.– D:f7! (2.Le4+ Ke5!); 1.Sb5? [2.Sd4#] 1.– d:e6 2.Tg5# (2.Sd4+? e5!), aber 1.– Ld3!, (1.Sc2? [2.Sd4#] 1.– L:c2!); 1.Lg5! [2.e4# B] 1.– K:e6 x 2.Le4# A (2.– T:g6??; 2.e4+? Kf5!; 2.f8S??).

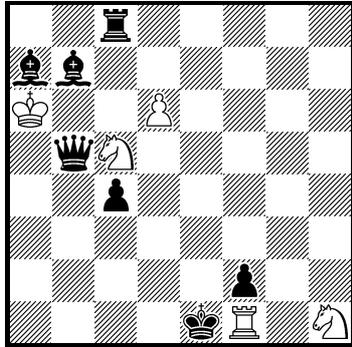
Lob: Nr. 16680 von Torsten Linß

Aus langzügigen #n und s#n nicht unbekannte Manöver werden in dieser Miniatur in routinierter Weise zu einem Mattnetz verknüpft. Dass der sK auf die 3.Reihe gelenkt werden muss, ist offensichtlich, die Bedingung r# spielt nur eine bescheidene Rolle. — 1.Da7+! Td7 2.Da3+ Td6 3.Dc5 Kd7 4.Sf8+ Kd8,Ke8 (4.– Ke7?) 5.Sd7+ Ke7! (5.– K:d7?) 6.Se5 Kf6 7.Sg4+ Ke7 8.Da7+ Td7 9.Da3+ Td6 10.Dc5 Kd7 11.Se5+ Ke7 12.Sd7 K:d7 13.Dc8+ Ke7 14.De8+ Kf6 15.Sh7+ Kf5 16.Tg5+ Kf4 17.De3+ K:e3 18.Tg2 Td1#.

Lob: Nr. 16722 von Rolf Kohring

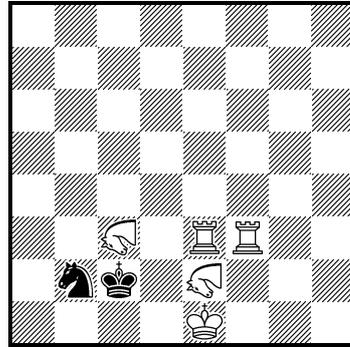
Zwei harmonische Abspiele, in welchen die Märchenbedingung intensiv ausgeschöpft wird. — a) 1.Sb3 (S~?) c:d6 2.Tg1+ Tc1# (3.Db1!), b) 1.Se4 (S~?) f:e6 2.Sg3+ Lg1# (3.Lh1!).

Lob 16722
Rolf Kohring



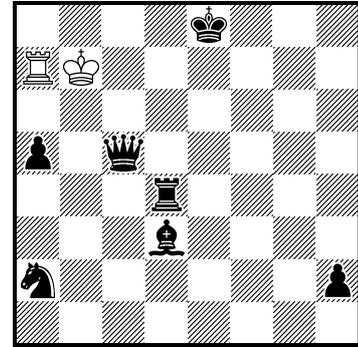
hs#2 (5+7)
Marscirce
♠ d6 → e6

Lob 16852
Torsten Linß
N. Shankar Ram gewidmet



r#17 (5+2)
♠ = Rose

Speziallob 16726
Oliver Sick



ser.-006 2.1.1... (2+7)
Anticirce (Typ Calvet),
Anti-take&make

Lob: Nr. 16852 von Torsten Linß

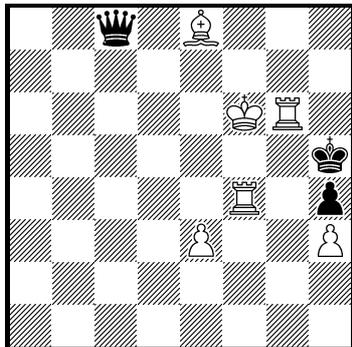
Der Autor schafft es immer wieder, die widerspenstige Märchenpflanze Rose zum Erblühen zu bringen, hier im Rahmen einer logischen Miniatur (vgl. T. Linß, 2. FIDE World Cup 2011, 2. e. E. = FIDE Album 2010-2012 G191, T. Linß, StrateGems 2010, 5. Pr. = FIDE Album 2010-2012 G192). Leider ist die Reflexmattbedingung nur im Matt selbst nötig. — 1.ROd4+! Kc1 2.ROce2+ Kb1 3.ROf5+ Ka1 4.ROed4+ Ka2 5.ROe6+ Ka1 6.ROb3+ Ka2 7.ROc1+ Ka1 8.Ta3+ Kb1 9.Ta1+ K:a1 10.ROb3+ Ka2 11.ROe6+ Ka1 12.ROed4+ Ka2 13.ROe2+ Ka1 14.ROfd4+ Kb1 15.ROc3+ Kc1 16.ROde2+ Kc2 17.Tf1 Sd3#.

Speziallob: Nr. 16726 von Oliver Sick

Ein phantasievolles und unterhaltsames Problem, das jedoch durch Bedingungskombination und Forderung eher (um einen Buchtitel von Karl Fabel zu zitieren) „Am Rande des Schachbretts“ angesiedelt, und daher mit den Konkurrenten nur schwer vergleichbar ist. — I.) 1.T:a5 [wT → a1, +sBa4] 2.T:a2 [wT → h1, +sSb4] 3.Tb1 4.T:b4 [wT → a1, +sSc6] 5.K:c6 [wK → e1, +sSd8] 6.0-0-0, II.) 1.Kb8 (1.Ka8?) 2.Th7 3.T:h2 [wT → a1, +sBh1=L] ([+sBh1=D]?) 4.T:h1 [wT → h1, +sLb7] 5.K:b7 [wK → e1, +sLc8] 6.0-0.
Wien, im Mai 2018 — Klaus Wenda

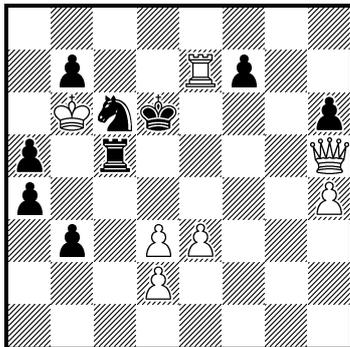
Vergleichsaufgaben

A Tadashi Wakashima
feenschach 1999
1. Preis



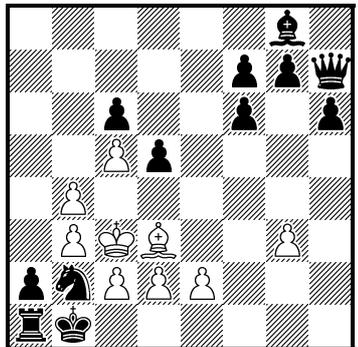
#22 (6+3)
All-in-Chess

B bernd ellinghoven
feenschach 2016
2. Preis
Fadil Abdurahmanović zum
77. Geburtstag gew.



hs#4 (7+9)
b) ♠ d3 → g4

C Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Johannes Ott
feenschach 2018
Hans Peter Rehm gewidmet



h#4 (9+12)
2.1;1.1;...

A 1.Tg5+ Kh6 2.Th5+ Ta5! 3.Kh5+ Lb5 4.Le2+ Kh6 5.Th5+ Tg5 6.Kh5+ Tgg4 7.T:h4+ Thg4 8.Tg5+ Kh6 9.Th5+ Ta5! 10.Kh5+ Lb5 11.Le8+ Kh6 12.Th5+ Tg5 13.Kh5+ Tg6 14.Kg4+ K:h3 15.Kg4+ Kh5 16.Tg5+ Kh6 17.Th5+ Ta5! 18.Kh5+ Lb5 19.Le2+ Kh6 20.Th5+ Tg5 21.Kh5+ Tgg4 22.Th4#. — **B**
a) 1.Df5 Tc1 2.Kb5 Tg1 3.Kc4 Tg5 4.Dc5+ T:c5#, b) 1.Tc7 Tg5 2.Dg6+ Kd5 3.Df5+ Kc4 4.Db5+ T:b5#. — **C** I) 1.Dg6! Lf5! 2.Dg4 d4!! 3.De4 Kd2 4.D:c2+ L:c2# II) 1.De4! La6! 2.Sd3! Lc8 3.Sc1!
Lf5 4.D:c2+ L:c2#